

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint Mittwoch und
Samstag und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 fr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr
die gespaltene Zeile oder
deren Raum 3 Kreuzer.

No 73.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Samstag den 14. Septbr. 1867.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen sind ausgewandert:

1., nach Amerika

Karl Friedrich Räu chle von Neckarrens,
Karl Ludwig Räu chle von da,
Georg Friedrich Kimmich von Schwaikheim,
Jmanuel Heidenwag von Waiblingen,
Moses Moritz Kaufmann, Wolf Heidenheimer
und Alfred Weil von Hochberg,
Wilh. Christoph Faus, Joh. Gottlob Schlegel und
Christian Schiefer's Ehefrau mit 3 Kindern von
Nettersburg,
Den 12. September 1867.

Auswanderungen.

Katharina Ritter von Strümpfelbach,
Richard Immanuel Klemm von Wimmenden,
2. ih. Friedrich Glück und Ludwig David Baun von
Bnoch;

2., nach Oesterreich:

Daniel Schwegler von Enderzbach;

3., nach Baden:

Emilie Katharine Schmer von Kleinheppach.

K. Oberamt. G ä b e r l e n.

Forstamt Echorndorf.
Revier Plüderhausen.

Brennholz-Verkauf.

1., Donnerstag den 19. d. Mts. in den Waldthei-
len Heurenberg und Trudelwald: 143 tannene
Scheiter und Prügel, 3 $\frac{3}{4}$ Klast-
ter tannene Rinde. Zusammen-
kunft Morgens 8 Uhr auf der
Steige von Lorch nach Wäschen-
beuren, unten am Waldtrauf.
2., Freitag den 20. l. Mts.
im Staatswald Pelzwald: 136 Klast-
er tannene Scheiter und Prügel, 5 Klast-
er tannene Rinde. Zu-
sammenkunft Morgens 8 Uhr bei der Waldhauser
Mühle.



Echorndorf den 12ten September 1867.

K. Forstamt.
Plieningen er.

Waiblingen.

Der Einzug des Marktstandgelds wird am nächsten Mon-
tag Morgens 7 Uhr auf dem Rathhaus im Aufreich verlihen.
Den 11. Septmber 1867.

Stadtschultheißenamt. Egel.

Waiblingen. Pfö rch-Verkauf.

Nächsten Montag Vormittags 11 Uhr wird der Pfö rch auf
dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Steinheim a/N.

Äm t s M a r b a c h.

Verleihung von Marktständen

Am Marktans-Freiertag, 21. Septbr. d. J. von
Morgens 8 Uhr an werden die Marktstände auf 6
Jahre verpachtet, wozu Gewerbetreibende bei der be-
kannten Frequenz der hiesigen Märkte freundlich einge-
laden sind.

Schultheiß B e s t.

Beinstein. Fahrriß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des H. Schulmeister
Deininger von hier wird am

Montag den 16. Sept.
d. J. von Morgens
8 Uhr an

in dessen Behausung eine
Fahrriß-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten und
kommt vor:

einiges Silber-Geschirr, viele Bücher, Mannsklei-
der und Leibweiszeng, Bettgewand und Leinwand,
Küchengechirr durch alle Rubriken, Schreinwerk
(worunter 1 Harmonium, 1 gepolsterter Sessel,
Bettrosch etc.), sowie verschiedener gemeiner Haus-
rath; hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 11. Septbr. 1867

Waisengericht.

Vorstand Mayer.

Waiblingen.

Fahrriß-Verkauf.

Gottlieb Eckstein, Wagner dahier, hält nächsten Mitt-
woch den 18. d. Mts. von Mor-
gens 7 Uhr an eine

Fahrriß-Auktion

durch alle Rubriken ab, wobei vor-
kommt: 1 Granatennuster mit Schloß, Bücher, Frauenkleider,
Leibweiszeng, Bett- und Bettgewand; von Nachmittags 1
Uhr an, ein vollständiges Wagnerhandwerkzeug, Drehbank,
Schreinwerk und allerlei Hausrath.

Wegen Abreise nach Amerika wird Alles zu jedem Preise abge-
geben. Liebhaber werden freundlich eingeladen.

Waiblingen.

1 $\frac{1}{2}$ Viertel sehr schönes Nachgras im Schmansweiler,
1 Viertel im Kemsergähle
hat sogleich zum Abgrasen zu verkaufen

G. C. Herzog.

Waiblingen.

Das schnelle Fahren mit Handwägelchen sowie namentlich das Leiten derselben darauf ühend, ist in und außerhalb der Stadt um Unglücksfällen vorzubeugen bei 1 fl. Strafe verboten.
Den 13. September 1867.

Stadtschultheißenamt. Egel.

Waiblingen.

Fabriß-Verkauf



Von dem verstorbenen Johannes Döbler wird im Hause des Christian Lampert dahier am Donnerstag den 19ten d. Mts. von Morgens 8 Uhr an eine

Fabriß-Versteigerung

bei baarer Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt: Mannskleider, mehrere Röcke, Bett und Schreinwerk, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Waiblingen den 13. Septbr. 1867.

Der Unterzeichnete hat zu verkaufen:

1) 300 Glucker von einem abgebrochenen Kamin. 2) Einen Kunstherd mit guten Häfen. 3) Zwei paar Laden. 4) Eine Stoege 5) Zwei Fässer, ganz neu, das erste haltet 4 Eimer 1 Zmi, das zweite 3 Eimer 12 Zmi, und ein altes Faß, das haltet 3 Eimer 13 Zmi, das Faß ist in einem sehr guten Zustande. Es kann jeden Tag eingesehen werden. Bezahlungsbedingungen bis Martini.

G. Schiller.

Waiblingen.

Für die längst bekannte

Kunstofferei und Druckerei

von

Albert Schumann in Eßlingen

übernehme ich seidene, halbwollene, baumwollene Kleiderstoffe (für Herren und Damen), Shawls, Tücher, Teppiche, Möbelzeuge, Bänder, Spitzen u. s. w., welche brillant gefärbt und in den neuesten Dessins bedruckt und wie neu appretirt werden. Eine vollständige Musterkarte der geschmackvollsten Dessins ist dieser Tage wieder neu bei mir aufgelegt worden. Die Preise sind merklich billiger gestellt, und die Ablieferung wird schnellstens besorgt durch

Wilh. Gastenger.

Waiblingen.

Die werthen Hausfrauen mache ich auf den ausgezeichneten

Pfingelb-Cichorie

von Clem. Jac. Reichard in Neuwied aufmerksam, indem ich denselben anzeige, daß sie dieses vorzügliche Fabrikat bei mir stets in frischer Waare haben können.

Wilh. Gastenger.

Auch eine ärztliche Besürwortung.

Schon seit Jahren litt ich an heftigem chronischen Brustschmerz mit starkem Auswurf, mit wahrer Athemnoth, wogegen ich alle mir bekannte Mittel vergeblich gebraucht habe; zuletzt nahm ich **Mayer'schen Brust-Syrup**. Dieser verschaffte mir nicht nur Linderung des Schmerzes, sondern auch die Athemnoth verminderte sich. Ich kann daher Allen, welche an chronischen Brustübeln leiden, dieses Mittel empfehlen, wozu ich guten Erfolg wünsche.

Lippstadt in Westphalen.

Weinert, Kreiswundarzt.

Einzig Niederlage in Waiblingen bei Wilh. Gastenger.

Markt-Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter kommt mit einer großen und schönen Auswahl **Regenschirme** auf nächsten Jahrmarkt (den 21. Sept.) und empfiehlt zu sehr billigen Preisen seidene Regenschirme von 5 fl. bis 8 fl., Alpaca (wollene) von 2 fl. 48 fr. bis 4 fl. 36 fr., baumwollene von 1 fl. 45 fr. bis 3 fl. Auch können alte Schirme gegen neue vertauscht und reparirt werden und bittet um recht zahlreichen Besuch.

Mein Stand ist mit Firma versehen.

Fr. Kölz, Schirmmacher aus Aalen.

A. R. Günthers Benzoe-Seife

(aus der Fabrik von B. G. Bergmann.)

Das anerkannt beste und wirksamste Schönheitsmittel empfiehlt à Stück 18 fr.

Wilh. Gastenger.

Waiblingen.

Neue holl. Säringe

empfehl

Chr. Herzog.

Unterweißach. Oberamt Backnang.

Der Unterzeichnete hat zwei neue starke Obstmostpressen mit einem Holzestell nach neuester Konstruktion gefertigt, Spindelgewicht 230 und 250 Pfd.; wovon eine derselben dem Verkauft ausgesetzt wird.

Mühlzimmermeister Frank

Stuttgart.

Schweineschmalz

blendend weiße feinschmeckende Kochwaare, erlasse ich trotz bedeutendem Aufschlag noch auf 8 Tage dato, bei 25—100 Pfd. 22 fr., bei Originalfäßen von 2—3 Ctr. 33 fl. — Alpen-Rindschmalz bei 25—100 Pfd. à 27 fr.

Schmalzhandlung

von

Aug. Biegler, Schulstraße 8.

Waiblingen.

Lehrlings-Besuch.

Ein gesitteter, kräftiger junger Mensch, welcher die Schmiedeprofession gründlich zu erlernen wünscht, findet eine Lehrstelle bei

Herm. Haas, Hof- und Waffenschmied.

Waiblingen. Der meiner Mutter noch gehörende Acker im schmalen Pfad, 3 1/2 Brl. 23 Ath., ist nun um 500 fl. angekauft, und kommt am Montag den 23ten d. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich, wozu noch weitere Liebhaber eingeladen werden.

Stüber.

Faß zu verkaufen.

Ochsenwirth Meckle's Wittve in Grobheppach hat ein gutes Faß, 27 Eimer haltend, billig zu verkaufen und kann dasselbe jeden Tag eingesehen werden.

Ein kleiner Keller

ist zu vermieten. Wo, sagt die Redaction.



Waiblingen.
Von heute an schenke ich guten 1866er Wein den Schoppen zu 6 Kreuzer aus, wozu freundlichst einladet

Abel, zum Waldhorn.

Waiblingen.

Ein gebrauchtes 12eimriges Faß hat im Auftrag zu verkaufen
Chr. Pflüger, Küfer.

Waiblingen.

Ein schöner geschlossener Keller ist zu vermieten. Wo, sagt die Redaction.

Neckarreis.

Eine neue Mostpresse mit 2 hölzernen Spindeln ist billig zu kaufen bei

Gottlob Meyer, Zimmermeister.

Ein gutes hölzernes Obsttörr-Gestell mit 8 Schubladen hat aufträglich zu verkaufen

Johann Döbler, Maurerstr.

Es werden einige Simri Zweschgen zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Redaction.

Johanne Spaich verkauft einen Faß-Fährling, 82 Zmi haltend.

Vermischte Nachrichten.

Stuttgart, 11. Sept. Bei dem von der hiesigen Schützen-gilde in voller Uebereinstimmung mit den Heilbronner Schützen veranstalteten Festschießen haben Preise errungen: Auf's Haupt in kurzer Distanz (330 Fuß): 1) Maucher aus Weingarten, 2) Knapfer aus Dehringen; in weiter Distanz (600 Fuß): 1) Dorn von Winnenden, 2) Postsekretär Maier von Ulm. Auf der Feldscheibe (600 Fuß bei entsprechendem verringerten Maßstab) errangen mit je 30 Kreisen die ersten Preise: Goldarbeiter Gutscher von hier, Eisele von Regensburg, Maucher von Weingarten und Max Levi von hier. (N. Z.)

Stuttgart. Der Andrang von Wirthen auf das dies-jährige Volksfest ist ein solch zahlreicher, wie noch nie, es haben bereits einige hundert die Concession erhalten Inhaber von Ehrenswürdigkeiten sind 34 angemeldet, darunter der Circus der Familie Hirsch und derjenige von Lorenz u. Wulf. — Da seit der Eröffnung der Brennerbahn Reisende aus Gengen, in welchen die Cholera aufgetreten ist, hier durchspä-iren, ist als Vorichtsmaßregel angeordnet worden, daß die Ab- tritte auf den Eisenbahnhöfen sobald als thunlich desinficirt werden. (W. Z.)

Stuttgart, 11. Sept. Heute haben wir den 60. Som- mertag. In dem vorzüglichen Weinjahre 1859 waren es 58, in den Jahren 1858 und 1866 — 48 und anno 1857 93 Sommertage. (W. Z.)

Friedrichshafen, 11. Sept. Ein Extrazug brachte um 11 Uhr 30 Min. sämmtliche Minister von Stuttgart, die zur Tafel geladen sind. Um 7 Uhr geht ein Extrazug wieder mit den H. H. Ministern nach Stuttgart ab. Die Tafel beginnt 4 1/2 Uhr. Sämmtlich zur Hofstafel Geladene erschienen auf aus- drücklichen Befehl des Königs nicht in Uniform, sondern in Civilkleidung. Mehrere Blätter haben Berichterstatter hier.

Reutlingen, 9. Sept. Lokomotivführer Stauch von hier hatte den letzten Zug von Horb hierher zu bringen. Auf der Station Cyach stieg derselbe von der Maschine, um an der in der Nähe befindlichen Sauerwasserquelle zu trinken. Kaum hatte er sich in die Tiefe gebückt, als er schwer aufathmend zurücktaumelte und leblos zu Boden stürzte. Durch längeres Verschlossensein der Quelle hatte sich eine solche Menge Gase angesammelt, daß Stauch den augenblicklichen Erstidungs- tod fand. Alle angestellten Rettungsversuche, die ein auf dem Zuge befindlicher Arzt sofort vornahm, blieben erfolglos. Der Leich- nam des Verunglückten kam diesen Morgen mit dem ersten Zuge hier an. Der Jammer der aus Frau und 4 Kindern bestehenden Familie ist groß. (E. V.)

Waiblingen.

Morgenden Sonntag **Reunion** im Postgarten mit ausgezeichnete Musit, bei ungünstiger Witterung im Saal. Entrée 6 fr. Anfang 3 Uhr.

Geld-Gesuch.

400 fl. werden gegen 2fache Versicherung aufzunehmen ge- sucht. Der Informativschein liegt in der Buchdruckerei zur Einsicht parat.

Wohnungs-Gesuch. Eine Wohnung, wobei ein Stall für etwas Vieh, wird zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Redaction.

Einen noch guten eichenen Mahltrog hat zu verkaufen

Gottlob Nägele in Korb.

Zwei neue gute Mostpressen, (nur ein Jahr gebraucht) mit eisernen Spindeln, hat billigst zu verkaufen wegen Mangel an Platz

Stetter in Stetten.

Bürger-Verein.

Heute Samstag Abend bei Anöringer.

Chingen, 10. Sept. In voriger Woche stürzte ein 10 jäh- riger hiesiger Knabe von dem für unsere Turner hergestellten Gerüste, das er spielend erklimmen hatte, brach beide Arme und ein Bein und wurde am ganzen Körper verletzt. Derselbe starb heute.

Karlsruhe, 10. Sept. Hr. Hildebrandt wurde als Prä- sident der Zweiten Kammer bestätigt. Zu Vice-Präsidenten wurden die Herren Kirchner und Eckhardt gewählt.

Das Gesetz über Einführung der allgemeinen Wehrpflicht wurde vorgelegt. Ebenso ein Contingentsgesetz, welches 20/10 Kriegs- und 10/10 Friedensstärke festsetzt. Die Kriegsstärke des Heeres soll 27,000 Mann stehendes Heer, 9000 Mann Er- satztruppen und 8000 Mann Landwehr, zusammen 44,000 Mann betragen. Die Friedensstärke 14,000 Mann.

Die diesmalige Aushebung soll schon nach dem neuen Wehr- gesetze vor sich gehen. (N. V. Ldsz.)

Offenburg, 7. Sept. Heute Nacht forderte, wie uns glaubwürdig mitgetheilt wird, in dem 1 1/2 Stunde von hier entfernten Diersburg die asiatische Cholera ihr erstes Opfer. Der Fall trat plötzlich ein und der Verlauf war ungemein reich. Ortssperre dürfte angeordnet werden. (W. Ldsz.)

München, 9. Sept. In Bayreuth wurde gestern Mor- gen um 2 Uhr der Lieutenant von Hoffstetten vom 6. Chevau- legers-Regiment in seiner Wohnung durch einen Schuß ver- wundet, dem er Abends 6 Uhr erlag. Bei der Section ergab sich, daß über 20 Schröte die Leber vollständig zerrissen hatten. Nach der Richtung des Schusses ist ein Selbstmord nicht wohl anzunehmen; der Thäter ist bis jetzt unbekannt.

München, 11. Sept. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Morgen mit dem Wiener Silzuge hier angekommen und hat sofort seine Reise nach Schaffhausen fortgesetzt, wofolbst auch die Kaiserin von Oesterreich und die Königin Marie von Neapel von Zürich eintreffen werden.

Bayern. Die „Berliner Börsen-Zeitung“ vom 9. Sept. schreibt: „Aus München wird uns heute mitgetheilt, daß der König Ludwig II. bei Rothschild eine Anleihe von 4 Millionen Gulden Aben. auf seine Civilliste zum Bau der projektirten Prachtstraße mit dem Zukunfts-Opernhaus aufzunehmen wolt, Rothschild indeß die Uebernahme der Anleihe abgelehnt hat.“ (D. N. Z.)

Genf, 10. Sept. Eröffnung des Friedenskongresses. Friedenshymne. Der Vorsitzende des Genfer Komite's, Barni, begrüßt die Versammlung. Die Baseler Deputirten erklären sich für den Frieden. Die Interessen der Schweiz, ihres Frie- dens und ihrer Unabhängigkeit bedingen die Vermeidung aller einseitigen Absichten gegen die fremden Regierungen. (Z. Z.)

schlägt vor, zuerst an die Berathung des Artikels 3, betreffend die praktische Organisation des Kongresses, zu gehen. Barni protestirt gegen die Znmuthung unfriedlicher Absichten. Garibaldi beantragt 12 Zusatzartikel, darunter einen, wonach das Papstthum als verfallen zu erklären sei. (Beifall.) Es folgt die Präsidentenwahl. Berner und Regierungsmitglied Jolissant Präsidenten; Barni und Edgar Duinet Vicepräsidenten.

(Krlsr. 3.)

London, 10. Sept. Der Verräther Lopez soll noch leben; der weiland kaiserliche General Marquez soll eine kleine Streitmacht in Veracruz befehligen. Die Revolution auf Haiti gegen den Präsidenten Salnave gewinnt Boden. (Kln. 3.)

England. Die Vorbereitungen für den abessinischen Feldzug nehmen ihren Fortgang. Große Vorräthe an Packfädeln, Geschirr und Fuhrwerk sind bereits aus dem Arsenal in Woolwich durch Barken nach dem „Golden Fleece“ zur Beförderung nach Bombay eingeschifft, während 5000 Kisten Boxer Patronen nach Liverpool für die dort in Ladung begriffenen Schiffe „Queen“ und „England“ für denselben Bestimmungsort versandt wurden; 24 gedeckte Eisenbahnwagen werden ebenfalls im Arsenal verladen, um ohne Umpackung direct nach Liverpool zu gehen. In Betreff der Truppenbeförderung über Aegypten werden dieselben Anordnungen getroffen wie bei der französischen Expedition nach Cochinchina, so daß die Gerüchte über zeitweise Eincafernung der Mannschaften in Aegypten sich als völlig grundlos erweisen, und ein Vorzug gegen die Franzosen und daraus folgender Grund zur Eifersucht keineswegs existirt. (A. 3.)

Madrid, 9. Sept. Den Ausständischen ist neue Frist um sich zu ergeben, zugestanden.

Newyork, 10. Sept. Das Todesurtheil gegen den Prinzen Salm ist in siebenjährige Haft verwandelt. Santa Anna soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Lozada gab seinen Widerstand gegen Suarez auf. (K. 3.)

Der Zipselverein in München.

„Also darüber wären wir einig,“ sagte der Professor D. nach längerer Unterredung, „darf ich Ihnen eine Cigarre anbieten und mir selbst eine anstecken?“

„Danke schön, hier ist Feuer,“ antwortete ich, nahm die dargereichte Cigarre, biß sie ab und fing behaglich an zu rauchen. Der Herr Professor jedoch, der mich eben mit der guten Cigarre erfreut hatte, brauchte längere Zeit, ehe er dieselbe in Brand setzte. Er nahm zuerst sein Taschenmesser heraus und schnitt fein säuberlich die Spitze der Cigarre ab. „Hat schlechte Zähne, der arme Mann,“ dachte ich mir, „kann nicht einmal seine Cigarre abbeißen.“ Jetzt aber nahm der Herr Professor ein kleines Stuk aus der Tasche, ergriff die eben abgeschnittene Cigarrentuppe und warf sie in das Büchchen, in welchem augenscheinlich schon mehrere Köpfe seeliger Cigarren sich befanden. Und jetzt erst nahm er ein Schwefelholz und begann endlich zu rauchen.

„Ist das nun Ordnungsliebe, oder Geiz, oder Verrücktheit, oder sonst etwas?“ dachte ich bei mir. Der Professor schien glücklicherweise meine Gedanken nicht zu errathen, denn er fragte leicht hingeworfen: „Apropos, gehören Sie denn nicht auch zum Zipselverein?“

„Zipselverein? Nein! Ich bin schon bei mehr Vereinen, als mir lieb ist,“ war meine Antwort. Im gleichen Augenblicke aber ließ ich in Gedanken alle Vereine vor mir passiren, weil mir der Name auffiel. Wir haben eben in München gar viele Vereine mit curiosen Namen und noch curioseren Verpflichtungen. Ich verstand also unter Zipselverein einen Zipselhauben- vulgo Nachtmützenverein, also einen Verein, der wahrscheinlich bei seinen Sitzungen Nachtmützen aufsetzte. Mein Gott, warum denn nicht! Der Mensch macht viel dummes Zeug, wenn er allein ist, aber noch mehr, wenn er sich in Gesellschaft zusammentut, aber das ehrwürdige Haupt meines alten Professors mit einer Nachtmütze, das mußte doch nett aussehen, und unwillkürlich glitt ein Lächeln über meine Züge.

„Nein, nein, der Verein hat nichts mit Zipselhauben zu thun,“ sagte der Professor ganz ruhig, als ob er in meinen Gedanken gelesen hätte, „wir haben andere Zwecke. Jedes Mitglied hat keine andere Verpflichtung, als die, von sämtlichen Cigarren, die er raucht, die Zipsel aufzuheben und zu sammeln.“

„Also Sie sind demnach beim Zipselverein und daher auch die räthselhafte Büchse! Aber was machen Sie denn um Gotteswillen mit dem Zeug. Die Cigarrenzipsel kann doch kein vernünftiger Mensch nicht mehr gebrauchen?“

„Es scheint doch, als wenn die Tabakfabrikanten nicht gar so unvernünftig wären, denn sie reißen sich förmlich um unsere Zipsel; sie machen daraus den feinsten Schnupftabak.“

„Ja, aber die Paar Zipsel, die sie da zusammenbringen, geben doch nichts aus?“

„Die paar Zipsel oon uns haben mir in dem vorgangenen Jahre 1866 fünf arme Kinder vom Kopfe bis zum Fuß neu gekleidet.“

„Sie scherzen!“

„Gewiß nicht, aus den Einträgen unserer Zipsel haben wir fünf arme Kinder frisch gekleidet und in dem nächsten Jahre werden wir noch ganz anders wirken können, denn unser Verein wächst von Tag zu Tag, und jetzt lachen Sie noch einmal, wenn ich die Zipsel von einer Cigarre aufhebe. Dies Büchchen ist eine Sammelbüchse für die Armen, und ich gebe gern, weil ich gern rauche.“ — — — So weit mein Professor. Daß ich Mitglied vom Zipselverein geworden bin, versteht sich von selbst. Wenn nun alle Keller des Hausfreundes in jeder Stadt*, in jedem Flecken, in jedem Dorf und in jedem Haus sich vereinigen, allemal den Zipsel aufzuheben, ehe sie sich eine Cigarre anstecken, wenn sich jeder von ihnen so eine kleine Sammelbüchse zulegen wollte, wie viel von den Millionen, die jahraus jahrein im eigentlichsten Sinne des Wortes fortgeworfen werden, könnten gerettet und zu guten Zwecken verwendet werden!

Beifällig sei noch bemerkt daß ein Mitglied des hiesigen Zipselvereins keine andere Verpflichtung hat, als Dem, der es angeworben, seine Cigarrenspitzen zu geben, wenn ein Vorrath vorhanden ist, und dann namentlich die, dem Vereine neue Mitglieder zuzuführen, und so in infinitum. Die Zipsel werden nach Nürnberg geschickt, wo man gern vierzig Kreuzer für das Pfund zahlt.

*) Es existiren dieser Vereine schon einzelne, so auch in Berlin, wenn wir nicht irren, doch wäre ihre Verbreitung dringend anzurathen.

Das Testament eines Geizhalses. Kürzlich ist in England ein alter Geizkragen, M. Samuel Harris, mit Hinterlassung nachfolgenden bizarren Testaments gestorben: „Meinem Neffen hinterlasse und schenke ich mein altes schwarzes Gewand; meine Nichte erhält die Planeljacke, welche ich in meiner Sterbestunde auf dem Leibe hatte; ich vermache jedem Kinde meiner Schwester je eine der Porzellanschalen, welche auf dem Schranke meines Schlafzimmers stehen; meiner Schwester hinterlasse ich als letztes Zeichen der Freundschaft, die uns stets vereinte, den braunen Krug, der unter meinem Bette steht.“ Man denke sich das Entsetzen der Erben, als dieses originelle Testament verlesen wurde; eine Flut von Schimpfworten ergoß sich über den armen Verstorbenen, und voll Wuth stieß dessen Schwester in den irdenen Krug daß er in Scherben brach — und welche Ueberraschung, als Hunderte von Goldstücken plötzlich auf dem Boden herumrollerten. Nun fürzte jeder auf sein ererbtes Gut, und siehe da, gut versteckt fand sich überall eine reiche Erbschaft vor. Aus den schimpfenden Erben wurden nun lachende.

Fruchtpreise vom Wimmender Fruchtmarkt am 12. September 1867.

Getreide- Gattungen.	Höchster Preis.		Mittel Preis.		Niederst. Preis.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel c. Ctr.	5	40	5	31	5	27
Haber „ „	4	43	4	26	4	18